

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

jubelnde Menge begleitete die Jäger zum Markt. Dort hieß der Bürgermeister, umgeben vom Rat der Stadt, das Regiment willkommen, als den ersten Truppenteil, der in der gleichen Haltung und mit der gleichen Fahne nach Insterburg zurückgekehrt war, wie er die Stadt vor 4½ Jahren verlassen hatte.

Der Zug des Detachements Ebner von Eschenbach.

Die Ereignisse bei dem Detachement Ebner von Eschenbach entwickelten sich aus den Verhältnissen, wie sie sich im Bereich des XXVII. Reservekorps (Ende November und Anfang Dezember ergeben hatten¹⁾). Überfälle aller Art, sogar auf einzelne kleinere Trupps und unsere Post, ließen die Truppe nie zur Ruhe kommen; häufige Strafexpeditionen waren die Folge, und an die beabsichtigte Getreideerfassung gegen Bezahlung war nicht zu denken. Gerade dieser Teil des ukrainischen Gebiets war von jeher besonders unruhig gewesen. Er grenzte an den Befehlsbereich der österreichisch-ungarischen Ostarmee, die schon seit Wochen in voller Auflösung begriffen war, und umfaßte die Geburtsstätten der Petljura-Bewegung: Winniza, Bjelaja Zerkow, Fastow u. a. Andererseits liefen durch diesen Bezirk oder an ihm vorbei die wichtigsten Verbindungen der Heeresgruppe, die Bahnen Kiew—Werdyczew—Kowno—Brest—Litowsk und Odessa—Wirsula—Starokonstantinow—Kowno. Es war vorauszusehen, daß die Petljura-Leute, wenn sie schon der Rückzugsbewegung der deutschen Truppen Schwierigkeiten machen wollten, sich in dieser Gegend in erster Linie betätigen würden. Die Entwaffnungstätigkeit der Petljura-Leute war denn auch dort am lebhaftesten, die 93. Infanterie-Division besonders bedroht, obwohl sie mit vier Infanterie-, fünf Kavallerie-Regimentern²⁾ und acht Batterien verhältnismäßig stark war.

27. November. Diese zahlenmäßige Stärke war indessen bedeutungslos, denn schon am 27. November mußte das Generalkommando feststellen, daß „die Truppen des Bezirks Smjela mit den Leuten der revolutionären Bewegung fraternisieren“. Es versuchte, der Lage Herr zu werden, indem es die Zusammenziehung der 93. Infanterie-Division an der Bahn Snamenska—Fastow befahl, von Kiew aus die Truppenabteilung Fouqué³⁾ auf Fastow vorgehen und im übrigen „die Leute durch den Soldatenrat in Ordnung bringen“ ließ. Ein wesentlicher Erfolg war diesen Maßnahmen nicht beschieden.

¹⁾ S. 48/49.

²⁾ Darunter vier unberitten.

³⁾ S. 44.